**Zeitschrift:** Der grosse historische Appenzeller-Kalender auf das Jahr ...

Herausgeber: Johann Ulrich Sturzenegger

**Band:** 1 (1722)

Artikel: Nutzliche Anmerkungen wegen der 12. himmlischen Zeichen

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-371067

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Nukliche Anmerckungen wegen der 12. Himmlisschen Zeichen.

Emnach ich schon viel Disputirens gehört hab von den 12. Himmlischen Zeis chen/ und auch etliche selbst an mir gefragt haben/ ob dann also die Zeichen am Himmel sich besinden/ also zweisste ich nicht/es werden sich anderwärtig uns ter den Baurs Leuren allerhand Discurs abgeben/ so will ich dem Ungelehrten zu Gefallen hieher sehen/ warum sie also genennet werden.

Warum wird das erste Zeichen der Widder genannt?

Wegen seinen Eigenschafften. Dann gleichwie der Widder einer warmen Urt ist/ also auch die Sonne/ wann sie im Widder gehet/ so vermehret sich immerdar die Warme/ daß also die Sonne mit ihren Strahlen/wie mit Hornern/ die Erde eröffnet/ und das Jahr anfangt.

Warum wird das andere Zeichen der Stier oder Ochse genannt?

Darum/ daß wann die Sonne in diß Zeichen tritt / so gehen die Feld: Urs beiten an / da dann die Ochsen in etlichen Ländern an statt der Roß / im säen und ackern das beste thun mussen/ nemlich im April.

Warum wird das dritte die Zwilling genannt?

Wegen der schönen und lieblichen Zeit/ so damahls ist/ wann die Sonne diß Zeichen erreichet/ nemlich recht im Frühling/ dann da paaret und gattet sich alles. Da ist die fruchtbarste Zeit/ die schönste Lusst/ ist alles frolich und lusstig/ als im Man.

Warum wird das vierdte genannt der Arebs.

Darum/daß wann die Sonn in diß Zeichen tritt/ so ist sie gegen uns zu rechnen am allernächsten/ und scheinet/ als wann sie wie ein Krebs von uns ges mach weg und zuruck weiche/ welches geschicht in dem Brachmonat.

Warum wird das fünffte der Löwe genannt?

Gleichwie der Lowe das allerhitzigste Thier ist/ und mit seiner Macht und Grimm alle andere Thier überzwinget: Also auch/ wann die Sonn in disem Zeichen ist/ soist die aller grösseste Hitze im Jahr/ welches eben im Sommer gez schicht.

Warum wird das sechste die Jungfrau genannt?

Darum/daß gleichwie eine Mannbare Jungfrau tauglich ist zur She und Kinder zu gebähren: Also auch/wann die Sonne in disem Zeichen gehet/so sepen meistentheils alle Früchte reiff und zeitig/ und werden eingesammlet. Jes doch/gleichwie nicht alle Weiber fruchtbar sind/also werden auch nicht alle Früchten alle Jahr zugleich reiff und zeitig/welches geschicht im Augstmonat.

いいいいの

Warum wird das siebende die Waag genannt?

Gleichwie eine Waage gar just und gleich senn soite/ keine Schaale schwer ver als die andere/ also auch/ wann die Sonne in dises Zeichen eintritt/ so verzgleichet sich gleich/ wie auf einer Waage/ Tag und Nacht in zwen gleiche Theil/ das ist/ zur selbigen Zeit/ als im Septembr. ist Tag und Nacht einandern gleich in der ganzen Welt/ welches geschicht im Herbstmonat.

Warum wird das achte der Scorpion genannt?

Gleichwie der Scorpion ein kalter gifftiger Wurm ist / also auch / wann die Sonn in dises Zeichen kommt / so verandert sich die Lusst mit Regen und Kalte / es entstehen auch gemeinlich gifftige Kranckheiten / als im Weinmonat.

Warum wird das neundte der Schutz genannt?

Darum/ daß wann die Sonne dises Zeichen erreichet/ gemeinlich viel Unzgewitter entstehet/ und wehet/ regnet und schnepet/ und zu der Zeit als wie Pseile in der Lusst sliegen. Dises psiegt zu geschehen im Wintermonat.

Warum wird das zehende der Steinbock genannt?

Daß die Sonnes wann sie in das Zeichen kommtszu unterst in dem Tbierz treißs und gleichwie eine Ziege an den Bäumens oder wie ein Steinbock auf dem Felsens immer in die Höhe klettert und steigets welches geschicht im Spristmonat.

Warum heisset man das eilffte den Wassermann?

Daß es zur selben Zeit/ als im Januario/wenn die Sonn in disem Zeichen kehet/ viel regnet und schnenet/ als wann man mit Wasser giesse.

Warum wird das zwölffte die Fische genannt?

Daß gleichwie die Fische kalt und feucht sind / und ohne das Wasser nicht leben können: Also zu der Zeit im Februario/ wann die Sonn in disem Zeichen ist / gemeinlich große Wasser und Flutten entstehen / von den Enßschollen und Schnee/ der da aufängt abzugehen/ und sich in die Bäche und Wasser verschütztet/ dieselben vergrößert und ergeußt/ als im Hornung.

# Un den Günstigen Leser.

Renndlicher lieber Leser! der gedultige Job in seinem Lenden. Buch / beschreibet des Men' schen Leben und seinen Wandel/obwol kürzlich/aber doch schön und herrlich mit solgenden Worten: Wie der Vogel zum fliegen/also ist der Mensch zur Arbeit erschaffen: Ist schön ges redt / und nicht ohne Ursach. Denn betrachte einer nur ben sich selber der Vögel mancherlen Arten/ und ihre Wercke/ so wird er klärlich erfahren/ daß solche seine Wort mit des Menschen Wandel gar schön überein tressen. Es betrachte einer nur zum Erempel die Lerchen/die Wachsteln / die Rebhünlin / die anderen kleinen Vögelin auf den Feldern und auf den Tüschen / die Schwalben / Hüner und Tauben / die anderen aber / als wilde Sank / Kranich / Storchen / Adsler und andere Vögel / in den Wässern / hohen Sebürgen und Wäldern / so wird er gar sein durch alle Stände der Menschen eines jeden Beruff und Arbeit besinden. Und ob zwar unter

Den Bogten ein groffer Unterscheid/ als entweder durch Gefang/burch Karbe / und biel andere Eigenschafften mehr. Allo ift auch unter und Denschen ein groffer Unterscheid : benn man. der hat Luft jum fludiren/ und mancherley Runften: Mancher jum Acker/ Feldbau und ans Derer hauflicher Arbeit Mancher jum Krieg und Streit / nachdem es einem jeden Gott eingepflanget und gegeben hat; fo foll und muß berowegen ein jeder in feinem Stand und Umyt nach dem Befehl Gottes nicht mußig fenn/ fondern das feinige verrichten/ und fein von GOtt aufferlegtes Joch mit Gedult ertragen. In folder Betrachtung / freundlicher lieber Lefer/ hab ich mich anjangen eine kieine Zeit etwas weniges auf die Affrokomia ju üben / und fan ich mich nicht ruhmen/ daß ich es etwan auf Schulen / oder aber bey einem guten Deifter etwas gelernet hab: Dann in den Schulen hab ich mehr nicht gelernet / als ein wenig schreiben und lefen / in der Rechnung aber hab ich fummerlich die 4. Species mit einsachen Zahlen gelernet/ welches ich aber darnach völlig wider vergeffen hab. Bor furger Zeit hab ich mich wider etwas angefangen ju uben/ und aus mir felbft/ Lehrmeiffer hab ich feinen gehabt : Durch Gott/und eignen Freiß / hab ich ich etwas weuigs erlernet / nicht aber daß ich die Affronomia vollfomen. lich verfieh/ fondern etwas weniges/ volltommen verfieben wurde mehrere Zeit brauchen: mein Alter/ das 24. Jahr/ fo der hERR will/ und ich lebe/ laffet mir noch vieles ju ju lernen / das mir jeg noch frembo vorfommt. Freundlicher Lefer/ ich bin nicht gefinnet gewesen/ einen Cao lender in den Druck zu versertigen/ und unter meinem Namen ausgehen zu laffen / nicht zwar Darum/ daß ich mich difer ichonen und fürtreflichen Kunft/ darzu ich (ohne Ruhm) ein jonders liches Gefallen habe / oder mit dem groffen unverständigen haussen wenig oder gar nichts das von hielte/ oder ungeschickte Urtheil und Reden darob fallete; auch nicht / daß ich mich durch solche unhösliche Spott, und Lugen, Reden davon wolte lassen abschröcken; Denn ich (GOtt Lob) wohl weiß/ daß ein Gelehrter und Berftandiger beffer Urtheil darob fallet. Und ich mich

auch ihrer nichts achte.

Alles Fleiffes aber die schimpflichen Spott, und Schmah. Regen etlicher lofen Dirnen nichts geachtet / oder mich dardurch von meinem Bornehmen habe abschröcken laffen ; sondern vielmehr aus denen Urfachen / daß bighero mit andern Geschäften simlich beladen bin / alfo Daß ich difer schonen Wiffenschaft nicht gnug fan obligen. Auch hab ich ihn lieber das erfte Jahr wollen ben hauf behalten/darben das Wetter und Finsternuffen ju observiren. Darnach auch darum/ dap iche darfur geachtet / es bedorffte das Vatterland meines Dienstes diffalls nicht/ weilen noch andere vorhanden/ zwar nicht in meinem Batterland/ die auf den Julianis schen Calender/ auf unseren Polum und Horizont Jährlich im Druck ausgegangen. Dieweil aber vorigen Jahrs nicht mehr als einer/ namlich der fo genannte Rofius/ und noch zwey andes re Rachdrucker: Sie möchten dann andere Calender auch zu rath nehmen / aus ihnen selbft aber halte ich es vor unmöglich. Darauf hab ich mich durch treubertige Leut vermahnen las fen/difen Calender in Druck ju geben. Der geehrte gefer fepe verfichert/ daß ich es aus feinem Calender/ sondern ich habs durch zimliche Zeit selbsten berechnet/ sintemahlen um dife Zeit/da ich fertig war/ noch fein einiger Calender/ so viel ich weiß/ auskommen ist. Bitte also den ges chrten Leser / mann auch etwas mochte fallch senn / daß ich mich in der Rechnung übersehen hatte / fie wollen Doch bedencken / daß Calendermacher / die schon viele Jahr Calender in den Druck gegeben haben / auch viele Fenler haben ; und ich auch nicht der Zeit hab / noch einmahl nachjurechnen/ fondern es mit dem Mantel der Liebe judecken/ und bedencken/ was Spr. 43. spricht: Es ift auch den heiligen von dem hEren noch nie gegeben / daß sie alle seine Wunder ausjorechen konten. Denn der Allmächtige Bert hat fie ju groß gemacht / und alle Ding find ju groß nach Burden ju loben. Er allein forschet den Abgrund/ und der Menschen Herken/
und weiß / was fie g-denden. Denn der HErz weißt alle Ding / und sihet/ ju welcher Zeit ein jegliches geschehen werde. Er verfündiget/ was vergangen / und zufunfitig ift/ und offenbah. ret was verborgen ift zc. Wie lieblich find alle deine Werch/ wiewohl man kaum ein Fundlein davon erkennen kan. Dann vorher fagen ift etwas schwer/ und zum theil ungewiß.